

## Das sach auch man

Es ist wieder passiert. Können Sie sich erinnern? Hinnak hat hier kürzlich geschildert, was geschieht, wenn er mit frisch geputzten Schuhen zur Arbeit aufläuft. Gestern war es soweit, es ging zum Außentermin, Besichtigung eines Gebäudes. Spätestens da

hätte es bei Hinnak Klick! machen müssen. Aber nein, im rheinländischen Vertrauen (Es hätt' noch immer alles jutje-jangen) fuhr er los. Um vor Ort festzustellen: Auf dem Mond ist es gemütlicher. Nun sind sie eingesaut, die Schuhe von Matschreporter... Hinnak

### „Wiehengebirgsbote“ erscheint heute

■ Herford (nw). Die 257. Ausgabe des „Wiehengebirgsboten“, die Zeitung des Wiehengebirgsverbandes Weser-Ems, ist heute erschienen. Aus drucktechnischen Gründen liegt sie mitten im NW-Veranstaltungsmagazin. >ERWIN

### Exkursion mit Herforder Herbstfarben

■ Herford (nw). Der BUND-Herford lädt zu einer Wanderung durch Herford am Sonntag, 18. Oktober, ein. Dabei sollen die schönsten Bäume in Rot-, Orange-, Gelb- und Brauntönen besichtigt werden. Die 4 Kilometer lange Wanderstrecke führt bis zum Aawiesenpark, Luttenberg und zu den Werregärten und dauert von 14 bis etwa 16.30 Uhr. Treffpunkt ist die Linde am Münsterkirchplatz. Leiter der Exkursion ist Jens Jürgen Korff.

### Saisonende mit Jazzmusik



■ Herford (nw). Die Saison 2015 am Herforder Bismarckturm neigt sich dem Ende. Am Sonntag, 18. Oktober, ist das alte Denkmal letztmalig von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Von 14 bis 15 Uhr verwöhnt das bekannte Saxophon-Duo „Hidden-Jazz“ (Kerstin Schmilgün und Ralf Tautz) die Ohren der Gäste mit musikalischen Weisen.

### Lions sammeln für Adventsmarkt

■ Herford (nw). Der Lions-Club Herford wird am ersten Adventswochenende wieder den Lions-Markt im Frühherrenhaus veranstalten. Mit dem Erlös aus dem Verkauf sollen soziale Projekte in der Stadt und im Kreis gefördert werden.

Damit möglichst viel Geld zusammen kommt, sammelt der Lions-Club gut erhaltene Gegenstände wie Glas, Porzellan, Uhren, Bilder, Spiel-

zeug, CDs, LPs, technische Apparate und Haushaltsgegenstände – mit Ausnahme sperriger Gegenstände wie Möbel oder ähnliches.

Angenommen werden die Spenden bei Instrumenten- und Baumeister Martin Ziegler an der Umlandstraße 24, Tel. (0 52 21) 1 55 90. Unter Tel. (0 52 21) 8 54 21 85 (Lionsmarkt-Hotline) kann auch eine Abholung kurzfristig organisiert werden.



Stehpaddler auf der Werre: Benedict Wrede und Jan Michel Horst.

## Stand-Up-Paddling jetzt beim Kanu-Klub

Neues Sportangebot: Trendsportart mit Unterstützung der Sparkasse Herford

■ Herford (nw). Durch eine Spende der Sparkasse Herford ist es dem Herforder Kanu-Klub möglich, Stand-Up-Paddling – Stehpaddeln auf einem Surfbrett – anzubieten. Seit ein paar Jahren breitet sich das Stand-up-Paddling, kurz SUP genannt, als Freizeitsport auf allen Gewässern in Deutschland aus.

Aber auch Wettkämpfe haben sich schon in verschiedenen Disziplinen mit diesen Boards entwickelt. Die beiden neuen – aufblasbaren – Boards des Kanu-Klubs sind für Anfänger geeignet.

„Da sie aufblasbar sind, können sie auch von unserer Jugend gut mit auf Reisen genommen werden, um auch andere Gewässer wie das Steinhuder Meer, damit zu befahren. Die Jugend ist hell auf begeistert“, freut sich der Vorsitzende Dieter Gläser vom Kanu-Klub Herford. Stiftings-Geschäftsführer Siegfried Lux ergänzt: „Wir freuen uns natürlich ganz besonders, dass die Stiftung der Sparkasse Herford die Attraktivität des Kanu-Sports in der Region deutlich steigern konnte.“



Wenn der Nachbar nicht das macht, was er soll: Oft sind es Kleinigkeiten, die zu einem Streit nebeneinander wohnender Parteien werden. Viele Verärgerte hoffen auf öffentliche Hilfe im Kleinkrieg mit dem Nachbarn, doch nur selten sind die Behörden tatsächlich zuständig. KARIKATUR: HEINRICH SCHWARZE-BLANKE

# Wenn es am Gartenzaun kracht

**Auf gute Nachbarschaft (I):** Kaum ein Thema wird so häufig von den Mitarbeitern des Ordnungsamtes bearbeitet, wie der Ärger über das Verhalten der Nachbarn. Die meisten Beschwerden sind dort jedoch fehl am Platz

VON FRIDERIEKE SCHULZ

■ Herford. Sie sind einer der häufigsten Beschwerdegründe beim Ordnungsamt der Stadt Herford: Nachbarn. „Ob es der unordentliche Garten, spielende Kinder oder die Hinterlassenschaften des Haustieres des Nachbarn im eigenen Garten sind – Es gibt fast nichts, was wir nicht schon gehört haben“, weiß Ulrike Schulz.

Doch nur die wenigsten Beschwerden kann die Mitarbeiterin des Ordnungsamtes direkt bearbeiten. In den nächsten sechs Tagen stellt die NW in ihrer neuen Serie die häufigsten Beschwerdegründe vor. Was ist erlaubt und was nicht, damit einer guten Nachbarschaft künftig nichts mehr im Weg steht?

Es ist Mittwochmittag und das Telefon von Ulrike Schulz klingelt. Eine Herforderin beklagt sich über ihren Nachbarn. „Die Dame beschwerte

sich über den stinkenden Rauch, der aus dem Schornstein des Nachbarhauses steigt und sie daran hindert ihr eigenes Haus lüften zu können“, berichtet Schulz.

### Das Nachbarschaftsgesetz regelt einige der Anliegen

Doch weiterhelfen konnte sie der Beschwerdeführerin nur bedingt. „Für solche Angelegenheiten ist das Kreisumweltamt zuständig, da es sich um eine Emissionsfrage handelt, die ich hier nicht bearbeiten kann. Das fällt nicht in meine Zuständigkeit“, erzählt die Mitarbeiterin des Ordnungsamtes. Nur mit einem Ansprechpartner konnte sie der Herforderin helfen.

Wie in diesem Falle läuft es häufig ab. „Nachbarschaftsbe-

### Die Serie

- ◆ An den folgenden fünf Erscheinungstagen widmet sich die NW in der Kurzserie „Auf gute Nachbarschaft“, den häufigsten Beschwerdegründen bei Nachbarschaftsstreitigkeiten, sowie den wichtigsten Fragen dazu.
- ◆ 16. Oktober: Lärm
- ◆ 17. Oktober: Tierhal-

- ◆ 19. Oktober: Der Einsatz und das Aufgabengebiet von Schiedsleuten
- ◆ 20. Oktober: Baurecht und Bürgerpflicht eines Nachbarn
- ◆ 21. Oktober: Handgreiflichkeiten und Beleidigung – wenn der Nachbarschaftsstreit eskaliert

schwerden sind eine sehr komplexe Angelegenheit, bei der sich die Zuständigkeiten vieler Ämter überschneiden.“ Doch oft seien es auch privatrechtliche Angelegenheiten, die sich durch keine der Behörden klären lässt. „Das ist alles im sogenannten Nachbarschaftsgesetz geregelt.“ Und darin dürfen sich die Mitarbeiter nicht einmischen: „Wir können den Leuten keine Tipps geben, dafür müssen

sie eine Rechtsberatung engagieren. Oft werden in solchen Fällen auch Schiedsleute eingesetzt, die zwischen den Parteien vermitteln sollen, wenn die Fronten noch nicht zu sehr verhärtet sind.“ Oft sei auch dies der Fall und der Anruf beim Ordnungsamt der Versuch dem Nachbarn durch die Öffentlichkeit Druck zu machen, doch die darf private Streitigkeiten nicht lösen. So verschieden die Gründe

sind, auch die Jahreszeiten haben oft einen großen Einfluss auf die Beschwerden. „Gerade im Sommer häufen sich Lärmbeschwerden, weil die Menschen natürlich öfter und länger draußen sind.“

### Beschwerden sind oft von Jahreszeiten abhängig

Im Herbst nehmen Anfragen nach der Zulässigkeit von Laubsaugern, dem Entfernen von Laub generell, aber auch von qualmenden Schornsteinen, zu“, berichtet Schulz.

Auch in diesen Fällen kann sie nur auf ihre Kollegen verweisen, denn: „Natürlich sind viele der Beschwerden berechtigt, aber nicht durch die Ordnungsbehörde lösbar und oft hilft es auch, direkt mit dem Nachbarn zu sprechen.“

## Begegnung mit Papst Franziskus

**Zum Jahrestag:** Vertreter der Landsmannschaft der Oberschlesier pilgern nach Rom und laden den Pontifex nach Oberschlesien ein

■ Herford/Vatikan (nw). Anlässlich des 70. Jahrestages der Flucht und Vertreibung sind Vertreter der Landsmannschaft der Oberschlesier kürzlich nach Rom gepilgert. Höhepunkt war die persönliche Begegnung mit dem Pontifex. Diese sei überaus herzlich gewesen, berichtet der Herforder Klaus Plaszczyk.

„Wir konnten uns prima auf Deutsch unterhalten. Er hat ja an der Jesuiten-Kommunität St. Georgen in Frankfurt Studien betrieben“, berichtet Plaszczyk. „Ein Blickfang für ihn war sicherlich die Bergmannsuniform von Vorstandsmitglied Paul Schläger.“ Sie repräsentierte die Verbundenheit der Region Oberschlesien mit dem Steinkohlebergbau.

„Einen Überraschungsmoment brachte die Figur der St. Barbara, Patronin der Bergleute, die aus ober-schlesischer Kohle geschnitzt war“, so der gebürtige Hindenburger. Franziskus sei schnell auf Tuchfühlung mit der Heiligen gegangen und habe sich über das Präsent sehr gefreut.

Das nutzten Plaszczyk und

seine Begleiter, den Papst nach Oberschlesien einzuladen. Eine Gelegenheit für einen Besuch gebe es bereits: 2016 findet der Weltjugendtag im polnischen Krakau statt.

„Wenn Papst Franziskus dieses Ereignis nutzen könnte, den ober-schlesischen St. Annaberg zu besuchen, wäre das eine große Sache für unsere überwiegend katholischen Landsleute.“

Ein weiterer Höhepunkt der Reise war der Empfang in der Residenz der Deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl. Botschafterin Annette Schavan persönlich empfing die Gruppe und nahm sich einhalb Stunden Zeit. „Sie war interessiert an den aktuellen Entwicklungen in Oberschlesien“, berichtete Bundesgeschäftsführer Sebastian Wladarz.



Papstaudiienz: Klaus Plaszczyk überreicht Papst Franziskus eine Figur der Heiligen Barbara, die aus Kohle geschnitzt ist.

## Die Päpstin im Stadttheater



Geheimnisvoll: Ausschnitt aus „Die Päpstin“. FOTO: H. POSCH

■ Herford (nw). Das Schauspiel „Die Päpstin“ wird am Dienstag, 20. Oktober, ab 20 Uhr mit Live-Musik im Stadttheater aufgeführt. Zur Einstimmung wird Regisseur Thomas Luft um 19.15 Uhr im Studio mehr Details zum Stück erzählen. Karten gibt es ab 16 Euro. Weitere Infos im Theaterbüro unter Tel. (05221) 50007 oder [www.theater.herford.de](http://www.theater.herford.de)

## Grüne wollen Förderung des Radverkehrs

■ Herford (nw). Die Ratsfraktion von Bündnis90/Die Grünen fordert eine mittelfristige Planung der im Stadtgebiet vorgesehenen Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs im Zeitraum 2016 bis 2020. „Wir brauchen einen über Einzelmaßnahmen hinausgehenden, ganzheitlichen Ansatz in der Radverkehrsentwicklung“, betonte das grüne Verkehrsausschuss-Mitglied Andreas Bertram.

In eine solche Planung seien neben den baulichen Vorhaben und der Radverkehrs-Öffentlichkeitsarbeit auch die

Maßnahmen anderer Träger zum Beispiel an Landstraßen einzubeziehen. Bertram verwies auch auf die unbefriedigende Platzierung der Stadt im ADFC-Fahrradklimatest: „Für eine Kommune, die sich im Zusammenschluss der ‚Fahrradfreundlichen Städte NRW‘ befindet, ist das ein Armutszeugnis.“ Darüber hinaus spreche das beschlossene Klimaschutzkonzept der Stadt für eine offensivere Vorgehensweise: „Wenn die Herforder das Fahrrad stärker auch im Alltag nutzen, ist das ein Stück praktischer Klimaschutz.“